



**Regionales, Öffentlich-Rechtliche und Digitales
- Grußwort zu „50 Jahre WDR-Studio Siegen“ am 09. Oktober 2018
in Siegen, Siegerlandhalle**

Sehr geehrte Frau Schmies,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR-Studios Siegen,
sehr geehrter Herr Chefredakteur Schönenborn,
lieber Herr Bürgermeister Mues,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalen Selbstverwaltung und der
Selbstverwaltung der Wirtschaft,
sehr geehrte Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir feiern heute 50 Jahre WDR-Studio Siegen und die damit verbundene
Regionalisierung.

In den letzten 50 Jahren hat eine beispielhafte – anfangs auch umstrittene –
Regionalisierung des Westdeutschen Rundfunks stattgefunden. Dabei musste das
Regionale im WDR erst entdeckt und entwickelt werden. Einige fürchteten,
Integrationskraft für das ganze Land zu verlieren. Das Gegenteil davon ist
eingetreten.

Heute ist das Regionale im WDR nicht mehr wegzudenken. Das Studio Siegen mit
seinem inzwischen auch 30 Jahre alt gewordenen Büro in Arnsberg hat einen
wichtigen Beitrag dazu geleistet und leistet auch heute Wichtiges und Notwendiges.
Nicht zuletzt auch für das Regionale im Landesprogramm des WDR.

Ein Gewinn also für die Region. Ein Gewinn für den WDR, für den öffentlich-
rechtlichen Rundfunk und seine Notwendigkeit insgesamt.

1.

Das Regionale ist heute das für alle sofort verständliche und aus sich selbst heraus überzeugende, quasi musterhafte Argument für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, für seinen staatsrechtlichen Auftrag und seine besondere gesellschaftliche Finanzierung.

Es war das Regionale, das bei der Schweizer Jahrhundertabstimmung im März dieses Jahres entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich die Position „Pro öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ bei über 71 Prozent der Schweizer Stimmbürger*innen durchgesetzt hat.

Und die Bedeutung regionaler Informationen nimmt weiter deutlich zu. Heute werden nicht nur Menschen, sondern auch Regionen unterschiedlicher, vielfältiger, individueller. Vielfalt und damit verbundene Widersprüche und Gegensätze, aber auch Chancen und Perspektiven wachsen.

Wer stellt der Region öffentliche Informationen zur Verfügung, die nicht aus ökonomischen Zwängen zum Beispiel am destruktiven Streit orientiert sind, sondern an Lösungen? Informationen für alle und nicht nur für eine werbliche Zielgruppe? „News for Use“ in der und für die Region in der digitalen Welt. Unabhängige Informationen? Glaubwürdig, weil nicht von Markt- oder Staatsinteressen abhängig?

Solche Informationen fallen nicht vom Himmel. Schon gar nicht in unseren vielfältigen Regionen. Solche Informations-, Meinungs- und Unterhaltungsleistungen entstehen nicht von selbst. Sie werden auch nicht über Werbemärkte finanziert und sollten schon gar nicht staatsfinanziert sein.

„Unbequeme Nachrichten, die keine Sensationsmacher sind, rechnen sich nicht. Da muss man wägen, anstatt zu rechnen. Nachrichten (Anmerkung: Das, wo wir uns

„nach richten“ können) brauchen sich nicht kurzfristig rentieren, über sie soll man nachdenken, sie einordnen“ (Adolf Muschg).

Dafür benötigen wir die besondere gesellschaftliche Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Im Gegenzug muss der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinen staatsrechtlichen Auftrag transparent erfüllen.

In unserer Medienwelt hat der **öffentlich-rechtliche Rundfunk** den Auftrag, unabhängig von Staat und Wirtschaft für die Vielfalt und Offenheit der Informationen zu sorgen – und damit sind wir beim Regionalen und seiner Vielfalt und Individualität. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk soll in seinen Programmen die Lebenssichten, Lebenserfahrungen und Wertungen der Gesellschaft (Gesellschaft hat Heimat, hat einen Ort und zukünftig immer mehr auch im Internet) widerspiegeln und die demokratische Bürgerin, den demokratischen Bürger stärken und nicht umgekehrt.

Das Regionale – das meint gelebte Kulturen, autonome Künste, Minderheiten und Minderheitenschutz, der wie auch die anderen Grundentscheidungen unserer Verfassung auch nicht zur Disposition einer Mehrheit steht, Hassfreiheit, Demokratie, Überprüfbares, Sichtbarmachen auch des Alltags, vor allem der Würde des Menschen, die unantastbar ist – besonders im Konkreten.

Die Sichtbarkeit dieses Regionalen als offene Heimat des Menschen bedarf des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Übrigens auch der regionale Wirtschaftsraum braucht Wahrnehmung. Wenn er nicht sichtbar oder wahrnehmbar ist, findet er im anspornenden Wettbewerb der Regionen zum Beispiel um Nachwuchskräfte nicht statt. Auch nicht oder nur unzureichend bei Strukturprojekten von Land, Bund oder Europa.

Auch die örtliche und regionale Demokratie, die an die Grund- und Menschenrechte gebunden ist, bedarf unabhängiger Informationen und nicht macht- oder staatsgetriebener Reize und Affekte. Insofern darf der öffentlich-rechtliche Rundfunk

nicht populistisch sein. Das ist unvereinbar mit seinem staatsrechtlichen Auftrag. Deshalb wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk von den Populisten angegriffen, gehasst, weil er aus sich selbst heraus antipopulistisch ist und sein muss, wenn er seinen Auftrag erfüllt.

2.

Der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg formuliert vor der genannten Schweizer Volksabstimmung:

„**Demokratie** ist eine anspruchsvolle Staatsform und sie kann keine anspruchslose oder scheinbar nach dem Mund der Kunden redende Informationskultur gebrauchen. Das ist keine Information, sondern ein Anreiz, der am nächsten Tag durch einen anderen abgelöst werden muss. Und keinerlei Handlungsdimension hat für die Leute, die diese sogenannten News erreichen. Wenn man die Schweiz kaputt machen will als föderales Staatswesen, muss man No Billag unterzeichnen. Um es mit einem Wort aus der rechten Szene zu sagen: Es (gemeint: kein öffentlich-rechtlicher Rundfunk) ist ein Ausverkauf der Heimat.“

Anders formuliert: Wenn eine Sache – aus wirtschaftlichen oder staatlichen Gründen keinen Ort mehr hat in der öffentlichen Wahrnehmung, dann geht der zivilen Gesellschaft sehr viel verloren. Aus der Medienwirkungsforschung wissen wir, dass Ergebnisse von Meinungsumfragen Resultanten der öffentlichen Wahrnehmung sind. Bleibt ein Thema wie die Region oder Europa oder die erfolgreiche Aufnahme und Integration von Flüchtlingen unterhalb der Sichtbarkeitsschwelle, ist das Thema nicht existent bei der Meinungsbildung der Menschen.

Wenn über das allgemeine oder ganz normale muslimische Leben in unseren Städten und Regionen nicht sichtbar informiert wird und Muslime nur im Zusammenhang mit vermeintlichen oder realen Terroranschlägen über die Wahrnehmungsschwelle gehoben werden, sind wir dann unabhängig informiert, um

an lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Demokratie verantwortlich teilzunehmen?

3.

Aus dem WDR-Korrespondentenbüro von 1968 ist das WDR-Studio Siegen von 2018 geworden, das Hörfunk, Fernsehen und – ich nenne das einmal so – Internet macht und nutzt.

Die sogenannte Mediathek stellt mit Hilfe des Internets und digitaler Technik regionale Beiträge rund um die Uhr und rund um die Welt zur Verfügung.

Gilt der Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht auch in der neuen digitalen Welt? Gilt er nicht auch in der neuen digitalen Öffentlichkeit, die auch widersprüchlicher, gehässiger, unübersichtlicher, individueller, geschlossener, komplexer als die bisherige Öffentlichkeit ist?

Ist der Auftrag der Öffentlich-Rechtlichen hier in der neuen Welt nicht sogar wichtiger als bisher? Unabhängig erstellte Nachrichten, nach denen wir uns richten können, brauchen diese neue digitale Öffentlichkeit der sozialen Medien, in der jede und jeder Inhalte produziert aus eigenem Interesse, aus eigenen Motiven heraus. Alles – nur nicht unabhängig.

Digitalisierung bedeutet im Übrigen: soziale Netzwerke gekoppelt und ermöglicht mit und durch intelligente Technik.

Sollten wir **das Digitale** nicht aus seiner Versklavung durch das rein Materielle und seine Interessen, durch das rein Ökonomische und seine Logik, durch das Feudale einer weniger Internetiesen herauslösen und für die öffentlichen Dinge, die res publicae, für das Immaterielle, für Kulturen und künstlerische Leistungen, für Bildung und Weiterbildung, für das Regionale, für die regionale Vielfalt, für das

bürgerschaftliche Engagement und für **unabhängige** Informationen, für die Stärkung demokratischer Bürgerinnen und Bürger nutzbar machen?

Letzteres läuft eindeutig zu langsam. Da müssen wir alle schneller werden.

Dafür brauchen wir überall Öffnung und neue Kooperationen. Was Kooperationen bringen können, zeigt die meisterhafte ARD-Serie „Babylon Berlin“ – die beste Unterhaltung, Spannung mit historischer Bildung für heute verbindet.

Geschlossene, sich immer wieder selbst bestätigende Systeme des Öffentlichen, der öffentlichen Verwaltung und auch des öffentlich-rechtlichen Rundfunks werden das Öffentliche, das öffentliche Ganze in der digitalen Lebenswelt nicht viel weiter bringen.

Ich meine, wir brauchen auch neue digitale Portale des Lokalen und Regionalen, das dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und regionalen Zeitungsverlagen gleichermaßen dient, ohne das die Systeme vermischt werden, der eine den anderen vereinnahmt. Das müsste doch möglich sein. Es ist nicht einfach. Aber was ist einfach?

In der digitalen Welt gilt, wer im Internet nicht sichtbar ist, den gibt es nicht. Wir brauchen auch zukünftig unabhängige Informationen, eben die Erfüllung des staatsrechtlichen Auftrages der Öffentlich-Rechtlichen – auch bei uns in den Regionen und darüber hinaus.

4.

WDR-Studio Siegen - das heißt: In 50 Jahren viel getan und in den nächsten 50 Jahren viel zu tun. Ist das nicht Großartig: Viel zu tun, um die Verwandlung unserer Welt positiv zu gestalten? Welche Herausforderungen? Welche Zeiten, in denen wir so viel gestalten dürfen und können.

Liebe Frau Schmies, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studio Siegens, ein Vertreter staatlicher Regionalverwaltung und Sie, die Sie für den staatsunabhängigen Rundfunk stehen, haben sich nichts zu schenken. Deshalb habe ich auch kein Geburtstagsgeschenk mitgebracht, sondern lediglich einen herzlichen Glückwunsch.

Herzlichen Glückwunsch, liebes WDR-Studio Siegen, zu 50 Jahren erfolgreicher regionaler Arbeit und Entwicklung.

Viel Erfolg, Offenheit, Kreativität und einen Journalismus in der Zukunft, der um seine besondere Verantwortung weiß, der seine Unabhängigkeit nutzt, zu informieren und die demokratischen Bürgerinnen und Bürger zu stärken, im Sinne unserer Verfassung, deren erster Satz lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.